

Nur kleine Hilfe für Kiosk

NUNNINGEN. Bereits am 9. Februar 2004 orientierte Georges Thüring den Nunninger Gemeinderat über die roten Zahlen des Bahnhofskiosks in Grellingen. Um die aufgelaufenen Defizite abzubauen, bat er als Präsident des Zweckverbandes Bahnhof Grellingen die Mitgliedgemeinden um einen Unterstützungsbeitrag. Seit der Eröffnung des Bahnhofskiosks in Grellingen im Jahre 2001 habe sich mittlerweile ein Schuldenberg von rund 130 000 Franken aufgebaut, eröffnete Gemeindepräsident, Kuno Gasser, seinen Ratskollegen.

Der Bittgang in die Gemeinden Fehren, Himmelried und Nunningen sei wohl so zu verstehen, dass Thüring mit Beitragshilfen à fonds perdu rechne. Soweit ihm bekannt sei, wolle Himmelried helfen, hingegen lehne Fehren das Anliegen Thürings eher ab, führte Gasser weiter aus. Ablehnend reagierte auch der Nunninger Gemeinderat. «Wir können nicht am eigenen Schulhaus sparen und für den Grellinger Bahnhofskiosk Checks ausstellen,» wehrte Gemeinderat Rainer Fringeli ab. Zudem befürchtete der Rat, mit einer weiteren Unterstützung den eigenen Dorfkiosk zu konkurrenzieren.

Gasser wies auf eine Rückbürgschaft von insgesamt 26 000 Franken hin, welche die Gemeinde gegenüber dem Zweckverband eingegangen sei. Er schlug vor, davon eine Summe von 8000 Franken zu überweisen. Der Rat stimmte diesem Vorschlag zu, jedoch nur unter der Bedingung, dass die Haftung für Nunningen im Falle eines späteren Konkurses des Zweckverbandes um den entsprechenden Betrag sinkt.

Weiter beschloss der Rat, auf die seit drei Jahren wegen Einsprachen sistierte Baulandumlegung «Wieden» zu verzichten. (fha)